

Nachhaltigkeit bei AöL-Unternehmen

Maintal Konfitüren GmbH

„Innovation, Motivation und Nachhaltigkeit im Fokus“



Bereits 1886 gründete Josef Müller den Betrieb als „Handel von Vegetabilien und Landesprodukten“. Nach der Übergabe der Firma an die Urenkelin des Firmengründers Anne Feulner und deren Schwager Klaus Hammelbacher im Jahr 1999 stand das Thema Neuausrichtung im Vordergrund. Als erstes Unternehmen entwickelte Maintal eine eigene Biolinie im Konfitürenbereich und brachte diese bereits 2000 auf den Markt. Heute gehört Bayerns ältestes Konfitürenunternehmen zu den führenden Spezialitätenanbietern. Rund 700 Tonnen Früchte in Bio-Qualität verarbeitet das Unternehmen pro Jahr.

Als Familienunternehmen sichert Maintal Konfitüren Arbeitsplätze in der Region. In den Zielen ist bereits festgelegt, dass die Firma auch in den nächsten Generationen im Familienbesitz bleiben soll. Derzeit werden rund 70 Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit beschäftigt, davon sieben Auszubildende. Drei Ausbildungsberufe werden angeboten: Fachkraft für Lebensmitteltechnik, Fachkraft für Lagerlogistik und Industriekaufmann/frau. Zudem haben Schüler und Studenten die Möglichkeit über Praktika das Unternehmen kennenzulernen.

Kernkompetenz: Beste Qualität

Bis heute ist die Maintal Konfitüren GmbH ein Traditionsunternehmen, dessen oberstes Ziel die langfristige und nachhaltige Unternehmenssicherung ist. Die Kernkompetenz ist die Herstellung hochwertiger Konfitüren und Fruchtaufstriche entsprechend den Verbrauchervünschen und Kundenanforderungen. Das ist in der Unternehmensphilosophie fest verankert und gehört zu den langfristigen Unternehmenszielen.

Gelebte Familienfreundlichkeit

Für Maintal Konfitüren als traditionelles Familienunternehmen ist es selbstverständlich, sich für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stark zu machen. Als Mutter von zwei Kindern kennt Geschäftsführerin Anne Feulner den Organisationsspagat zwischen Familie und Beruf. Seit 2012 gehört das Unternehmen zu den Top 5 der familienfreundlichsten Arbeitgeber in Mainfranken. 2013 hat das Bayerische Sozialministerium Maintal Konfitüren als Best Practice Unternehmen mit dem „SIEgER-Award“ ausgezeichnet.

Sozialkompetenz stärken

Ein weiteres Anliegen der Maintal Geschäftsführung ist die Förderung von Sozialkompetenz. Im Rahmen des firmeninternen Projektes „Azubi Sozial 12“ leisten alle Azubis einmal im Jahr ehrenamtliche Arbeit in sozialen Einrichtungen. Dafür werden sie für einen Tag von der Arbeit beim Konfitürenhersteller freigestellt. Anne Feulner: „Ich finde es für die Persönlichkeitsentwicklung sehr wichtig, wenn man mit oder für verschiedene Menschen – jung, alt, behindert – arbeitet und ein offenes Ohr für sie hat. Heutzutage erschweren unsichtbare Barrieren zwischen den verschiedenen Gruppen eine Annäherung.“ Deswegen habe man das Projekt ins Leben gerufen.

Investitionen in neue Technologien

Permanente Investitionen in Produktionsanlagen sowie der Bau eines modernen Logistikzentrums machen Maintal zu einem verlässlichen Partner und sorgen für einen reibungslosen Versand. 2012 wurde weiter in hocheffiziente, automatisierte Koch- und Abfüllanlagen investiert. Eine Anlage zur Fremdkörpererkennung verbessert die Qualitätssicherung: Diese Technik erkennt mögliche



Fremdkörper im Produkt und zwar nach der Abfüllung ins Glas. Die Hiffenzubereitung hat man fast komplett überarbeitet. Bislang war der Energieverlust bei der Gewinnung des Rohmarks sehr hoch. Mit der neuen Technologie gehört der Verlust von wertvoller Energie weitgehend der Vergangenheit an. So wird ein großer Teil der in der Produktion anfallenden Prozesswärme zurückgewonnen und direkt zum Aufheizen von Reinigungswasser verwendet.

Umweltengagement

Das Umweltengagement ist breit gefächert: Seit 2010 bezieht Maintal zu 100 Prozent Grünen Strom von Windkraftanlagen aus der Region. Zudem hat das Unternehmen auf seinem Gelände geeignete Dächer mit Photovoltaikanlagen ausgestattet. „Wir sind stolz darauf“, so Dipl.-Biologe Klaus Hammelbacher, Geschäftsführer der Maintal Konfitüren GmbH, „dass unser Wasser- und Energiebedarf auch bei steigender Produktionsmenge durch unsere Investitionen laufend sinkt.“ Derzeit laufen Planungen, mit Hilfe einer gasbetriebenen Kraft-Wärme-Kopplung den gesamten Strom selbst herzustellen und die dabei entstehende Abwärme in die Dampfproduktion zu übernehmen.

Selbstverständlich ist es für Maintal, sich gegen Gentechnik auszusprechen.